

AUF UND AB EINES AUFSTEIGERS: SIEG ALS AUSSENSEITER, NIEDERLAGE ALS FAVORIT

schachbund.de/bericht-frauen/auf-und-ab-eines-aufsteigers-sieg-als-aussenseiter-niederlage-als-favorit.html

23. Februar 2026

Frauen-Bundesliga: Aufsteiger SK Freiburg-Zähringen sorgt für Überraschungen, positiv wie negativ. Schwäbisch Hall und Baden-Baden ziehen der Konkurrenz davon - Kopf an Kopf.

Die große Sause am Samstag blieb aus. „Wir waren sehr gut essen, haben aber auf den Champagner verzichtet“, sagt Sarah Hund, die Teamchefin. Geholfen hat es leider nichts. Denn nach dem überraschenden 3,5:2,5-Sieg gegen die in Sachen Elo-Punkten klar favorisierte SG Solingen setzte es ebenso überraschend gegen den SV Hemer 1932, noch am Vortag von der OSG Baden-Baden arg gerupft und insgesamt noch ohne Sieg, eine 2:4-Niederlage. Die Frauen-Bundesliga – sie bleibt eine Wundertüte, auch für den Aufsteiger SK Freiburg-Zähringen 1887, der als Außenseiter gewinnt – und als Favorit verliert. Zum ersten Mal spielt der Verein in der Eliteliga, wo sich die Männer des Clubs früher auch schon tummeln durften – und gefühlt ist es sportlich ein Auf und Ab. Doch in Südbaden sehen sie das alles ganz gelassen, als Abenteuer und Erlebnis. Derweil gibt es an der Tabellenspitze einen Zweikampf. Während der amtierende Meister SC Bad Königshofen durch ein 3:3 gegen den Hamburger SK schon etwas abreißen lässt (nunmehr neun Mannschaftspunkte), freuen sich die Freiburgerinnen schon auf den 15. März. Denn da richten sie unter anderem das Top-Duell zwischen dem SK Schwäbisch Hall und der OSG Baden-Baden aus. Die haben beide schon zwölf Zähler auf dem Konto – zwei Riesen mit weißen Westen. Fällt am nächsten Doppel-Rundenspieltag schon die Entscheidung im Titelrennen?



Freiburgs Aufstellung gegen Solingen: Manuela Mader, Silvia Spiegelberg, Max Arnold (Teamleiter) und Barbara Hund (oben von links nach rechts); unten: Silvia Paddock, Sarah Hund und Bergit Barthel

Beim nächsten Mal dürfen sie das Topspiel ausrichten - inklusive Liveübertragung.

Alle Augen werden jedenfalls nach Freiburg gerichtet sein, ahnt Sarah Hund, die am Wochenende eineinhalb Punkte für ihr Team holte – ein Sieg gegen Inna Agrest und ein Remis gegen Helena Neumann. „Das Topspiel auszurichten wird für uns auch ein Erlebnis“, sagt sie, „wir arbeiten gerade an einer Liveübertragung und wollen alles versuchen, um auch einige Zuschauer zu uns zu bekommen.“ Freiburg wird es am Tag vor dem Spitzenspiel selbst mit dem internationalen Star-Ensemble von Schwäbisch Hall zu tun bekommen. Wie immer wird Teamchefin Sarah Hund die Qual der Wahl bei der Mannschaftsaufstellung haben. „Alle unserer Spielerinnen sind sehr motiviert.“ Soll heißen: Aufstellungssorgen, wie sie andere Vereine plagen, kennt sie nicht.

Aufstellungssorgen kennen sie nicht: „Alle haben bei uns ihren Spaß und sind motiviert.“

Die Spielerinnen um Vereinschefin WGM Barbara Hund, Sarahs Mutter an Brett eins, sind allesamt eng mit dem Verein verbunden, teilweise seit vielen Jahren. Viele der Freiburgerinnen spielen ihre erste Bundesligasaison – und sie wolle den kompletten Kader über die Saison zum Einsatz bringen, so Sarah Hund. Alle hätten sich die Bundesliga verdient. Aber: Allen gerecht zu werden sei „manchmal ein bisschen schwer“. Jede soll aber am Saisonende sagen können, sie habe erste Liga gespielt – egal, wie es letztlich ausgeht. „Alle haben bei uns ihren Spaß, keine scheut die teilweise langen Reisen“, sagt die 27-Jährige, die in Rastatt wohnt, ihr Wirtschaftsmathematik-Studium abgeschlossen hat – und mittlerweile als Referentin bei einer Versicherung arbeitet.

Mit mittlerweile vier Mannschaftspunkten (der zweite Sieg gelang gegen den SC Kreuzberg) ist Freiburg-Zähringen auch gut im Rennen um den Klassenerhalt. Aktuell: Nicht-Abstiegsplatz. Klar, da ist dieses Auf und Ab, die bei der Doppelrunde im alten Jahr auch eine Niederlage gegen Mitaufsteiger Chemnitzer SC Aufbau 1995 bedeutete – aber man sammle Erfahrungen und Erlebnisse. „Wir haben vor der Saison geplant, dass wir zu diesem Zeitpunkt gerne vier Punkte hätten“, sagt sie, „so gesehen sind wir im Soll, wenngleich jetzt noch viele harte Brocken kommen. Es bleibt bestimmt für uns spannend bis zum Schluss.“ Das klingt aufregend. Sie haben es so gewollt – und sie genießen es. (mw)

Weitere Impressionen aus der Bundesliga



Mannschaft des SK Freiburg-Zähringen 1887 gegen SV Hemer 1932



Anne Czäczine vs. Hanna Marie Klek



Team Schwäbisch Hall: Ekaterina Atalik, Meri Arabidze, Andreea Navrotescu, Deimante Cornette, Anastasia Kirtadze, Nadya Tonscheva



Spielsaal in Chemnitz